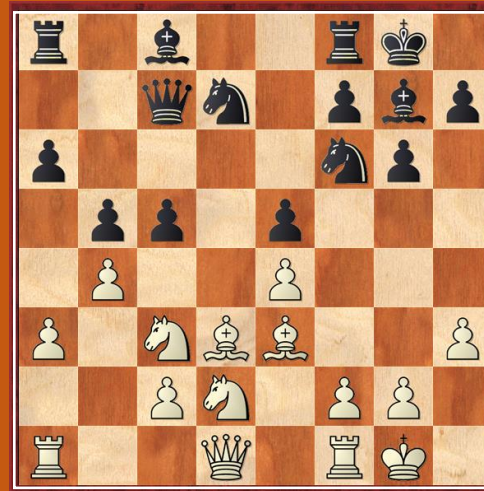


## 2.Runde der Stadtmeisterschaft 2016

### Oliver Fritz gegen Dr.Wilhelm Brinkmann 0:1

Gegen Dr.Brinkmanns „Hauseröffnung“, die Pirc - Ufimzew -Verteidigung, hielt sich Weiß bis zum 12.Zug recht gut, gestaltete das Spiel sogar ausgeglichen. Dann aber fand er nicht das richtige Rezept gegen das schwarze Vorgehen am Damenflügel und geriet am Ende unter die Räder. Es lohnt sich bei dieser Partie auch ein Blick auf die beiderseitigen Bauernstrukturen nach dem 21.Zug; denn die größere Klasse und Erfahrung des amtierenden Stadtmeisters zeigt sich nicht zuletzt darin, wie er selbst seine Bauernstellung intakt hielt und dem Gegner entsprechende Wunden zufügte.



Weiß soll ziehen.

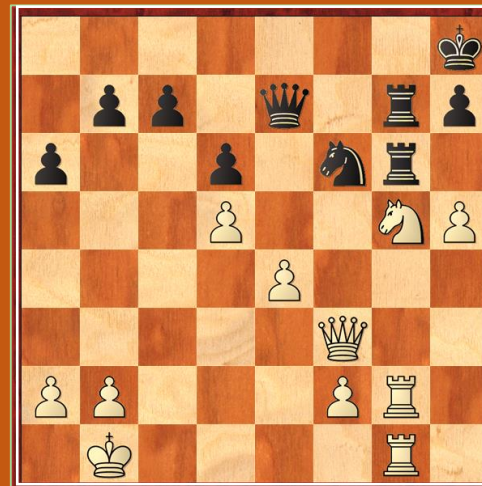
Wofür entscheiden Sie sich?



Oliver Fritz – Dr.Wilhelm Brinkmann 0:1

### Michel Langner gegen Sascha Thomsen 1:0

Wiederum eine der bei uns so beliebten Pirc-Ufimzew-Partien, in der Sascha nach einem Dutzend Züge deutlichen Vorteil besitzt durch die halboffene f-Linie mit Angriff auf den rückständigen f2-Bauern. Außerdem besitzt er mit dem Bauern e5 einen wichtigen Stützpunkt im Zentrum und kann seinen Damenläufer frei entwickeln. Michel kämpft sich zurück ins Spiel, so dass sich nach 24 Zügen die beiderseitigen Chancen die Waage halten. Dann im 27. und 28. Zug zwei schwache Züge, bei denen der Strategie Sascha taktisch nicht auf der Höhe ist und eine gut gespielte Partie „wegwirft“.



Schwarz am Zug verschenkte hier die Partie. Was ziehen Sie?

Klicken Sie auf das Diagramm, um die ganze Partie nachzuspielen!



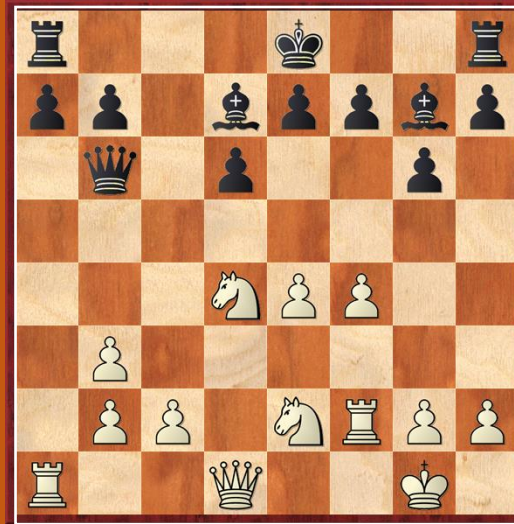
Michel Langner – Sascha Thomsen 1:0

Bitte zur nächsten Seite scrollen!

### Nahmen Christiansen – Peter Nissen remis

Peter wählt die bei uns eher seltener aufs Brett geworfene Drachenvariante im Sizilianer.

Nach 14 Zügen hat Schwarz eine vorteilhafte Stellung erreicht mit dem Läuferpaar gegen das weiße Springerpaar. Aber er zieht riskant e7-e5, wodurch der Bauer d6 rückständig wird. Diese Schwäche hätte im Endspiel eine Rolle spielen können, aber die Helden sind offenbar müde oder haben Angst, dass die Partie kippt, eine Partie, die – leider – überhaupt noch nicht ausgekämpft ist. Trotz eines Vorteils von ungefähr 0,65 willigt Peter ins Remis ein.



Schwarz ist am Zug. Welche Züge sind sinnvoller als e7-e5?



Nahmen Christiansen – Peter Nissen remis

### Ralf Maaß – René Pahrman remis

Und noch einmal eine Pirc-Ufimzew-Partie, in der man als Kiebitz nach unterschiedlichen Rochaden – Weiß lang, Schwarz kurz – einen tollen Kampf erwartet. Weiß setzt zu einem Standard-Angriff an, in dem Lc1-h6, g2-g4 und h2-h4-h5 zum Programm gehören; aber nach dem Damentausch im 20. Zug sind die Kontrahenten wohl der Meinung, nun ginge nichts mehr. Zum Schluss steht Weiß immer noch etwas besser, aber man teilt sich den Punkt. Das Remis hinterlässt auf der Zunge einen leichten Nachgeschmack; denn zeitweilig hatte Ralf einen Vorteil von + 3.13 !



Schwarz überlegt, ob er jetzt Sh5 spielen soll.

Wählen Sie auch diesen Zug oder favorisieren Sie einen anderen?



René Pahrman am Zug

Bitte zur nächsten Seite scrollen!

### Rainer Schwarz – Guido Heinemann remis

Guido täuscht nach 1.e4 mit ...e6 einen „Franzosen“ an, wählt dann aber eine Nebenvariante, damit Rainer gar nicht erst in einem bekannten Teich fischen kann. Nach 14 Zügen gefällt die weiße Stellung sichtlich besser, nachdem Rainer gerade den rückständigen Bauern e6 erobert hat. Könnte er jetzt alle Figuren abtauschen, so hätte er mit seiner Bauernmehrheit am Königsflügel ein gewonnenes Endspiel; aber so weit kommt es nicht, denn Guido – der gefährliche Taktiker! – biegt die Partie noch zu einem glücklichen Remis.

In der 1.Runde hatte bereits Ralf Maaß an Guidos Stuhl gesägt. Jetzt griff Rainer ebenfalls zur Säge. Beide Parteien endeten mit einer Schlichtung. Richtig fest sitzt es sich so aber nicht.



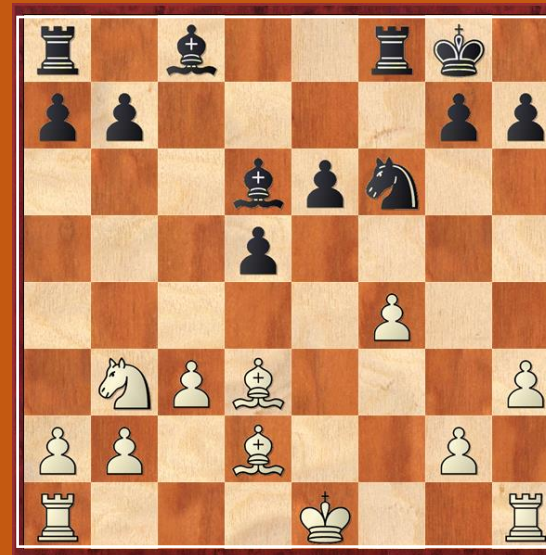
Schwarz griff ohne Zögern nach dem Bauern e6. Sehen Sie einen vielleicht noch stärkeren Zug?



Rainer Schwarz – Guido Heinemann remis

### Friedrich Jacobsen – Benjamin Isler 1:0

Erneut ein „Franzose“, diesmal jedoch mit einer „Buchvariante“, die später in ein Spiel mit unterschiedlichen Rochaden mündet - Weiß lang und Schwarz kurz. Man merkt, u.a. an den Hebeln c5xd4 und f6xe5, dass Benjamin mit den Grundsätzen der Französischen Verteidigung vertraut ist. Nach 21 Zügen ist der junge Nachwuchsspieler mit Schwarz am Drücker, dann aber zeigt er taktische Schwächen, indem er das Vorgehen seines Freibauern in der e-Linie falsch einschätzt und so sehr ins Hintertreffen gerät, dass „Fiede“ leichtes Spiel hat, die Partie zu gewinnen.



Weiß am Zug. Was ist stärker, lange Rochade oder g2-g4?



Friedrich Jacobsen – Benjamin Isler 1:0

Bitte zur nächsten Seite scrollen!

### Gerhard Kühnen – Peter Bärwald 1:0

Peter spielt „aus dem Bauch heraus“ und wirft zum wiederholten Male seine Dame zu früh ins Gefecht, diesmal schon im 2.Zug. Gerhard hätte mit dem Konter d2-d4 schon mehr als die halbe Ernte einfahren können, agiert aber zu vorsichtig, so dass Schwarz bereits nach 8 Zügen ausgleicht und sogar einen Raumgewinn am Damenflügel verbucht. In der Folge wechseln die beiderseitigen Aussichten, wobei lange nicht klar ist, ob der in Turnierpartien erfahrenere Gerhard Kühnen die Partie gewinnen wird. Im 27.Zug begeht aber Peter einen schwerwiegenden Fehler, indem er mit g7-g5 gerade dort einen Bauern zieht, wo seine Schwachstelle ist. Als man für die schwarze Stellung schon keinen Pfifferling mehr gibt, stellt Weiß im 49.Zug seinen Turm ein – aber Peter hat auch einen Blackout und nimmt den Turm nicht.



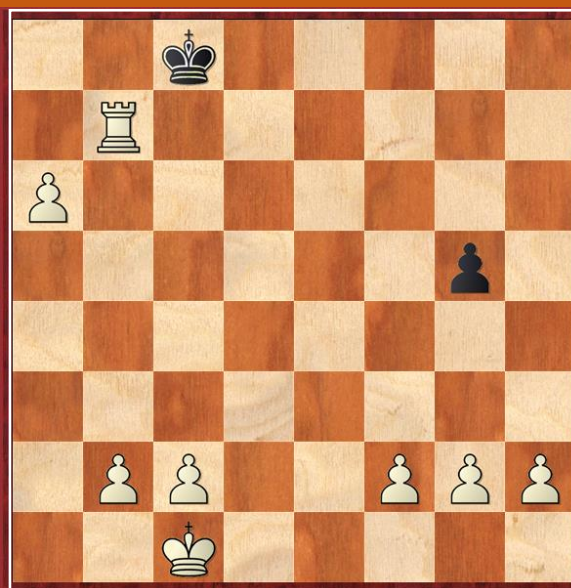
Hier zog Schwarz g7-g5.  
Was wäre besser gewesen?



Gerhard Kühnen – Peter Bärwald 1:0

### Lutz Kania – Kurt Boß 1:0

Kurt war konzentriert und nicht ohne Hoffnung in diese Partie gestartet, kam aber schon früh auf die schiefe Ebene, weil dies seine erste Caro-Kann-Partie war und er bisher keinerlei Erfahrungen in dieser Landschaft gesammelt hatte. Er versäumt das frühe Schlagen d5xe4 in der Hauptvariante und „erlaubt“ mit seinem Bauernzug c6-c5 dem weißen Damenspringer, die teuflische Wanderung via c3-b5-c7, wobei er vom weißen Damenläufer, postiert auf g3, wirksam unterstützt wird. Die Rettung Sb8-a6 entgeht Schwarz, der anschließend der weißen Initiative nichts mehr entgegenzusetzen hat.



Hier droht Weiß Matt in 3 Zügen,  
aber er sieht es nicht.- Und Sie?

Bitte zur nächsten Seite scrollen!



Kurt Boß grübelt

## Roland Krüger – Martin Weilandt 1:0

Diese Partie beginnt sogleich mit einem Paukenschlag; denn Weiß nimmt mit Lc4/Sg5 sofort den schwachen Punkt f7 unter Feuer. Anfangs ist Martin noch im Bilde, dann zeigte sich jedoch, dass Roland besser vorbereitet ist.

Nach dem Springeropfer auf f7 zieht er den schwarzen König nach e6, sollte aber mit dem scharfen d2-d4 noch mehr Öl ins Feuer gießen; denn 0-0 nebst Tfe1 kostet ein wichtiges Tempo, und in so einer scharfen Stellung muss man den Kessel ständig anfeuern, damit sich das Opfer auszahlt.

Martin kommt zwar zwischenzeitlich zum Ausgleich, so dass Zweifel aufkommen, ob Weiß gewinnen wird, aber nach einigen ungenauen Zügen kämpft er auf verlorenem Posten.

Das Diagramm spricht eine deutliche Sprache.



Was zieht Weiß, wenn der schwarze Läufer jetzt auf e6 den Bauern nimmt?



Roland Krüger – Martin Weilandt 1:0

Stand nach der 2.Runde ohne 2 Nachholpartien

Text und Gestaltung  
Jürgen Nickel  
Fotos Ulli Steinhagen

Nr.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	Punkte	Buchh	
1.	Dr.W. Brinkmann	1907	█								1	1													2.0	2.0	
2.	Michel Langner	1782		█				1												1						2.0	1.0
3.	Peter Nissen	1624			█	1/2										1										1.5	2.5
4.	Nahmen Christians	1728			1/2	█																1				1.5	1.5
5.	Dor. Gutschenreiter	1786					█									1										1.0	3.0
6.	Sascha Thomsen	1699		0				█										1								1.0	3.0
7.	Thomas Schmidt								█											1						1.0	2.5
8.	René Pahrman	1389								█	1/2									1/2						1.0	2.0
9.	Ralf Maaß	1270								1/2	█				1/2											1.0	2.0
10.	Oliver Fritz	1693	0									█											1			1.0	2.0
11.	Gerhard Kühnen	1468	0										█										1			1.0	2.0
12.	H.J. Thomsen													█								1				1.0	2.0
13.	Guido Heinemann	1779									1/2				█					1/2						1.0	1.5
14.	Lutz Kania	1363					0									█							1			1.0	1.5
15.	Roland Krüger				0												█				1					1.0	1.5
16.	Friedrich Jacobsen						0											█				1				1.0	1.0
17.	Holger Martens	1839							1/2												█					0.5	2.5
18.	Rainer Schwarz	1532						0							1/2							█				0.5	2.5
19.	Martin Weilandt	1281		0														0					█			0.0	3.0
20.	Benjamin Isler	1516										0												█		0.0	2.5
21.	Peter Bärwald	1127				0						0													█	0.0	2.5
22.	Kurt Boß											0			0											0.0	2.0